



The Masked Singer

Gewandmeisterin stattet TV-Show aus Seite 16

FAST
500.000
VERKAUFTE
EXEMPLARE*

DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND

Ausgabe 19 | 8. Oktober 2021 | 73. Jahrgang | www.DHIZ.net

*Verlagsangabe | Verkaufte Auflage: 499.473 Exemplare (IVW II/2021) | Preis: 3,10 Euro

Neustart nach Merkel

Die Bundestagswahl hat das Machtgefüge in Deutschland kräftig durcheinandergewirbelt. Die SPD ist zwar klarer Wahlsieger, konnte aber auch nicht mehr als ein Viertel der Wähler von sich überzeugen. Die Union verzeichnet ein historisch schlechtes Ergebnis. Derweil können Grüne und FDP mit einer starken Position in die Sondierungs- und Koalitionsgespräche gehen. Ob Olaf Scholz mit der SPD eine Ampel-Koalition zustande bekommt, es doch ein Jamaika-Bündnis gibt oder am Ende wieder nur die Große Koalition bleibt, ist noch ungewiss. Sicher ist jedoch, dass die Ära von Angela Merkel zu Ende geht. Die Seiffener Volkskunst aus dem Erzgebirge fertigt aus diesem Anlass eine Räucherfigur der Kanzlerin. Sie kommt in der typischen Haltung mit Merkel-Raute und wahlweise einem Blazer in Rosa, Türkis oder Violett daher. Die Nullserie ist bereits ausverkauft, im Februar 2022 werden die nächsten Exemplare ausgeliefert. Die Merkel-Figur soll der Auftakt einer Reihe von Prominenten sein, die die Seiffener Volkskunst aufliegen will.

Foto: picture alliance/dpa/Hendrik Schmidt



Handwerk fordert schnelle Regierungsbildung

Neues Bündnis soll Schwung ins Land bringen – Suche nach einer Klimaschutz-Strategie VON KARIN BIRK

Der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZdH) warnt vor einer zu langen Regierungsbildung nach der Bundestagswahl. ZdH-Präsident Hans Peter Wollseifer sagte, die Erholung der Wirtschaft dürfe nicht ausgebremst werden. Alle Parteien einer künftigen Regierung müssten sich auf ein wirkliches Zukunftsprogramm verständigen. Jetzt seien „Turbo und Tempo gefragt und nicht Limits und Begrenzungen“, betonte er.

Nach dem Ergebnis der Bundestagswahl sind mehrere Koalitionsoptionen möglich. Das macht eine Regierungsbildung nicht leichter. Zwar hat die SPD die Bundestagswahl mit ihrem Kandidaten Olaf Scholz mit 25,7 Prozent gewonnen und setzt mit

den Grünen (14,8) und Liberalen (11,5), die ebenfalls zugelegt haben, auf ein Ampel-Bündnis. Doch auch eine Jamaika-Koalition aus CDU/CSU (24,1), Grünen und FDP ist theoretisch machbar. Selbst eine Große Koalition ist rechnerisch möglich. Unmöglich ist dagegen ein rot-grünes Bündnis. Die Wiedereinführung der Vermögensteuer und die Abschaffung der privaten Krankenversicherung dürfte damit vom Tisch sein. Bei anderen Themen haben die möglichen Koalitionäre in den nächsten Wochen dicke Bretter zu bohren.

So müssen sie eine gemeinsame Strategie beim Klimaschutz finden. Zwar ist allen möglichen Koalitionären klar, dass Deutschland seine internationalen Verpflichtungen ein-

halten muss, doch bei den angestrebten Wegen dorthin unterscheiden sie sich gewaltig. Die Grünen setzen eher auf Verbote, die FDP auf neue Technologien, auf CO₂-Bepreisung und bessere Abschreibungen für Investitionen. Der SPD wiederum ist ein sozial ausgewogener Klimaschutz wichtig. Deutlich mehr Übereinstimmung gibt es beim Thema Digitalisierung und diese auch in der Verwaltung vorwärtsgeworben werden muss.

Durchsetzen könnte sich die SPD mit ihrer Forderung nach einem Mindestlohn von zwölf Euro, hatte Scholz doch versprochen, dass dieser „im nächsten Jahr auf zwölf Euro angeho-

ben wird“. Damit könnte aber auch nur der Beschluss dazu gemeint sein, die Umsetzung könnte dann etwas später erfolgen. Das macht es leichter, zumal durch den Beschluss der Mindestlohnkommission die gesetzliche Lohnuntergrenze ab Juli 2022 auf 10,45 Euro steigen wird. Daneben gibt es einen Aufwärtstrend bei den Tariflöhnen, an denen sich der Mindestlohn orientiert.

Insgesamt wird die Politik um Reformen im Sozialversicherungssystem kaum herkommen. Denn nach Corona haben sowohl die Arbeitslosenversicherung als auch die Krankenkassen sowie die Pflegeversicherung Defizite aufgebaut. Und schon heute kommt die Rentenversicherung nicht ohne einen dreistelli-

gen Milliardenzuschuss pro Jahr vom Bund aus. „Wer die sozialen Sicherungssysteme erhalten will, der muss sie reformieren“, betont Arbeitgeberpräsident Rainer Dulger.

Das alles macht die Finanzpolitik nicht leichter. Wer auch immer im Finanzministerium einzieht, muss mit einem Berg an Corona-Schulden fertig werden und die Transformation zu einer klimafreundlicheren Wirtschaft mitfinanzieren. Die Liberalen wollen dennoch die Steuern nicht erhöhen und die Schuldenbremse bald wieder einhalten. Für Wollseifer ist die Sache klar: „Wer will, dass das Handwerk mit Tempo an die Arbeit geht, der muss alles vermeiden, was die Substanz der Betriebe schwächt.“ Seite 2, 4 und 5

Ein Siegel für Handwerksbäcker

Produktqualität, Tradition und regionales Engagement. Elf Bäcker im Land haben sich diesen Werten in besonderer Weise verschrieben und wurden dafür jetzt mit dem Gütesiegel des Bäckerhandwerks Sachsen-Anhalt geehrt.

Das vom Landesinnungsverband des Bäckerhandwerks Sachsen-Anhalt vergebene Gütesiegel ist für das regionale traditionelle Bäckerhandwerk eine Anerkennung für beispielgebende Betriebe. „Wir freuen uns darüber, dass sich auch immer wieder neue Betriebe um dieses Zertifi-

kat bewerben und dabei Erfolg haben“, sagt der Sprecher des Vorstands Thoralf Schäl. „Wir sind besonders froh, dass engagierte Betriebe unseres bodenständigen Handwerks mit der Präsenz in der Region, als ortsnahe Produzenten, als Arbeitgeber und Mitglied des sozialen Gefüges Akzente setzen.“

Übrigens: In Deutschland gibt es mehr als 3.200 eingetragene Brotsorten und schätzungsweise 1.200 Sorten Kleingebäck. Das deutsche Brot ist sogar als Kulturerbe von der Unesco anerkannt. DHZ



In den Bäckerbetrieben dieser Handwerker erfolgt die Fertigung laut Jury vorbildlich (v.l.): Manfred Stelmecke, Hartwig Behrens, Helge Sommerwerk, Denni Nitzschke, Stefan Kirn, Gerhild Fischer, Ulrich Rode, Michaela Delorme und Olaf Buchholz.

Foto: Landesinnungsverband des Bäckerhandwerks Sachsen-Anhalt

Wir sind der Versicherungspartner fürs Handwerk.

Infos unter www.signal-iduna.de

SIGNAL IDUNA
gut zu wissen

SATIRE

Hund (m/w/d)

Es gibt Menschen, die stören sich an der Genderdebatte. Sie finden es übertrieben, wenn neben der männlichen immer auch die weibliche Form genannt werden soll, und halten Toiletten für ein drittes Geschlecht für lächerlich.

Tatsächlich aber greifen die bisherigen Maßnahmen zur Gendergerechtigkeit viel zu kurz. Alle Lebewesen haben ein oder auch mehrere Geschlechter. Das gilt für Menschen genauso wie für Tiere und Pflanzen, und es ist vollkommen unangemessen, nur den Homo sapiens gendergerecht zu behandeln. Die Stadt Neuenrade ist in diesem Punkt anderen voraus. Sie hat ein gendersensibles Formular für die Hundesteuer, auf dem der hundbesitzende Mensch wählen kann, ob Wauzi männlich, weiblich oder divers ist.

Gut so! Kommunen, aber auch Handwerker sollten jetzt nachziehen. Schreiner müssen ihren Kunden nicht nur sagen, aus welchem Holz ein Schrank geschnitzt ist, sondern auch, welches Geschlecht der Baum hatte, ob er männlich, weiblich oder zwittrig blühte. Und es verbietet sich, dass Friseure weiter nur zwischen Damen- und Herrenschritten unterscheiden. Es gehören Diversschnitt in die Ausbildungsordnung - auch beim Hundefriseur.

Zu kompliziert? Dann bleibt nur die Rückkehr zur ganzheitlichen Betrachtung. Alle Menschen sind gleich, dürfen auf das gleiche Dixie-Klo gehen und Stellenausschreibungen heißen fortan: „Mensch gesucht, des Baggerfahrens mächtig.“ bst

ONLINE



Foto: mtrlin - stock.adobe.com

Diese Handwerker haben ein besonders hohes Corona-Risiko. Eine neue Studie zeigt, wie hoch das Risiko ist, sich auf der Arbeit mit dem Virus anzustecken. www.dhiz.net/coronarisiko



HANDWERKSKAMMER HALLE (SAALE)



Mia (l.) und Ryan, Azubis bei der S&G Automobil GmbH, berichten über ihren Ausbildungsberuf.

Fotos: Handwerkskammer Halle/Lisa Kühne

Hier geht's zum Berufswunsch

Nach einer coronabedingten Pause fand im Bildungs- und Technologiezentrum der erste Tag der Berufsorientierung statt **VON LISA KÜHNE**

In der Kfz-Werkstatt des Bildungs- und Technologiezentrums (BTZ) der Handwerkskammer Halle herrscht an diesem Freitagvormittag reges Treiben. Jugendliche lassen sich von angehenden Meistern Motoren erklären und wollen Fragen beantwortet wissen, die sie im Vorfeld von ihrer Schule mit auf ihre Erkundungstour bekommen haben. Nach einer pandemiebedingten Auszeit ist es der erste Tag der Berufsorientierung in der Region, den die Handwerkskammer für ihre Mitglieder auf die Beine gestellt hat. „Wir müssen die Wissenslücken über eine Karriere im Handwerk schnellstmöglich schließen“, erläutert Dirk Neu-

mann, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Halle. Insgesamt nehmen etwa 400 Schüler aus sieben weiterführenden Schulen teil. In den Werkstätten erhalten sie Einblick in das Handwerk – vom Maler- und Lackiererberuf bis hin zum Elektroniker. Darüber hinaus präsentieren sich Betriebe und Handwerksorganisationen, wie die Banse Haustechnik GmbH oder die Landesinnung der Gebäudedienstleister Sachsen-Anhalt. Ausbildungsberater der Handwerkskammer informieren Jugendliche über die 130 Ausbildungsberufe im Handwerk. Das Bedürfnis ist groß, eine Idee für den zukünftigen Beruf zu bekommen.

Dabei helfen wollen auch Ausbilder und Mitarbeiter der S&G Automobil GmbH. Denn Jugendliche sollten sich lieber früher als später Gedanken machen, welchen Ausbildungsberuf sie erlernen wollen, findet Mitarbeiterin Diana Leseberg. Die Azubis Mia und Ryan sind mitgekommen und beantworten gerne Fragen rund um ihre Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker. Sie finden schnell einen Zugang zu den Jugendlichen. „Wir versuchen derzeit alle Angebote der Berufsorientierung wahrzunehmen“, sagt Diana Leseberg. Im Idealfall seien Jugendliche an einem Praktikum interessiert. Ein Praktikum jedenfalls ebnete damals

auch für Mia den Weg für den Einstieg in den Ausbildungsbetrieb. Auch die Lehrer erhoffen sich, dass ihre Jugendlichen am Ende des Tages ein Stück weit ambitionierter in die Ausbildungsplanung gehen. „Es ist wichtig, dass Schüler mit Fachleuten ins Gespräch kommen und erfahren, welche Handwerksberufe es gibt und welche Qualifikationen sie benötigen. Die meisten Jugendlichen kennen Berufe nur aus dem Familienumfeld. Einige mögen vielleicht schon einen Berufswunsch haben, aber ein Plan B ist auch wichtig“, sagt Sabine Schedalke, Lehrerin an der Gemeinschaftsschule Kastanienallee in Halle (Saale).



Informieren über Handwerksberufe: Mirko Dexter (l.) und Ralf Niederlohmann von der Handwerkskammer Halle.



Danny Bedemann (Mitte), Ausbilder im SHK-Bereich, im Bild des MDR, der vor Ort filmt.



In der Malerwerkstatt sahen die Schüler Arbeiten von angehenden Gesellen zum Thema Jugendclub.



Fachbereichsleiter Stefan Wetzel (vorne r.) im Gespräch mit einem Schüler. Im Hintergrund geben Meisterschüler Einblicke in die Motorenwelt.

Handwerk auf allen Kanälen

In einer Themenwoche widmet sich der Mitteldeutsche Rundfunk Mitte Oktober dem Handwerk in der Region. MDR-Intendantin Prof. Dr. Karola Wille gibt einen Ausblick

Frau Wille, wie ist Ihr persönlicher Bezug zum Handwerk?

Das Handwerk ist für mich sowohl wichtiges Rückgrat der Gesellschaft und zugleich lebensnotwendiger Teil des Alltags von zig Millionen Menschen. Ich persönlich freue mich jedes Wochenende über meinen guten Bäcker.



Prof. Dr. Karola Wille
Intendantin des MDR
Foto: MDR/Kirsten Nijhof

Was erwartet die MDR-Zuschauer in der Woche des Handwerks?

In unserer Themenwoche werfen unsere Redaktionen einen intensiven Blick auf das Handwerk in Mitteldeutschland, über alle Ausspielwege hinweg: im MDR-Fernsehen, im Radio und in unseren Online-Angeboten. Unser Ziel ist es, ein möglichst facettenreiches Bild zu zeichnen – informativ, aber auch unterhaltsam. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei den Zukunftsfragen des Handwerks: Nachwuchsgewinnung, Digitalisierung, Umweltschutz, aber auch Forderungen nach der Gleichstellung von Meisterbrieffen mit Studienabschlüssen. Die TV-Länder-Journale und MDR-Radioprogramme für Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen produzieren Wochenserien, die sich mit den Herausforderungen des Handwerks vor Ort beschäftigen. Die MDR-Talk-Formate „Fakt ist!“ und „Dienstags Direkt!“ laden zu spannenden Diskussionen mit Vertreterinnen und Vertretern aus Handwerk und Politik. Wir möchten mit den unterschiedlichen Angeboten alle Zielgruppen ansprechen.

Was sehen Sie als Aufgabe des öffentlich-rechtlichen Rundfunks bei der Berichterstattung zu Handwerk im Speziellen und Wirtschaft im Allgemeinen?

Der MDR hat den Auftrag, die vielfältigen Lebenswirklichkeiten der Menschen in Mitteldeutschland abzubilden. Dazu gehören selbstverständlich auch zentrale wirtschaftliche Aspekte und natürlich auch das Handwerk als unverzichtbare Säule des Mittelstands. Mit dem neuen crossmedialen „Team Wirtschaft“ im MDR bündeln wir die Kompetenzen aus vielen Redaktionen, um noch mehr journalistische Kraft für exklusive Informationen, inhaltliche Tiefe und investigative Recherchen zu haben. Wir wollen alle Altersgruppen ansprechen und Wirtschaftsthemen erfahrbar und erlebbar machen. Wir berichten daher auch regelmäßig über Herausforderungen und Themen in den Kammerbezirken und den einzelnen Betrieben. Ich bin überzeugt, dass das Handwerk im MDR gut sichtbar ist und kritisch-konstruktiv begleitet wird.

18. BIS 23. OKTOBER 2021 IM MDR

Programmwoche „Handwerk in Mitteldeutschland“

MDR Fernsehen

- Mo.–Do., 18.–21.10., 19.50 Uhr, MDR Vorabend, „Zeigt uns eure Welt“: Das MDR JUMP-Morgenteam begleitet Handwerker in ihrem Arbeitsalltag
- Mo., 18.10.2021, voraussichtlich 22.10 Uhr, Fakt ist! aus Erfurt: Diskussionsrunde zu Zukunftsthemen
- Di., 19.10.2021, 20.15 Uhr Beitrag aus der Reihe „Nachfolger gesucht“, in der Unternehmer vorgestellt werden, die keinen Nachfolger finden – dieses Mal eine traditionsreiche Kunstschmiede in Bad Muskau
- Sa., 23.10.2021, 19.50 Uhr, Quizsendung Quickie: Auf dem Ratesstuhl in Magdeburg nehmen Handwerker Platz
- Mo.–Fr., 18.–22.10., 19 Uhr, MDR Ländermagazine: Wochenserien zu Zukunftsthemen des Handwerks in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen: Nachwuchsgewinnung, Digitalisierung, Nachhaltigkeit u.v.m.
- Mo.–Fr., 18.–22.10., 19.30 Uhr, MDR Aktuell: Handwerksthemen im Rahmen der tagesaktuellen Berichterstattung
- Mo.–Fr., 18.–22.10., 14 Uhr, MDR um 2: Fünftellige Wochenserie Handwerk in Mitteldeutsch-

land: mit Fassbauer, Drechsler, Instrumentenbauer, Schnitzer

MDR Radio

- Mo.–Fr., 18.–22.10., ganztägig, MDR Länderwellen: Wochenserien zu Zukunftsthemen des Handwerks in den drei Bundesländern: Nachwuchsgewinnung, Digitalisierung, Nachhaltigkeit u.v.m.; ggf. spezielle Programmaktionen rund ums Handwerk
- Di., 19.10., 20 Uhr, MDR Sachsen – Das Sachsenradio/dienstags Direkt: Talkformat zum Thema Handwerk aus einem Handwerksbetrieb im Bezirk der Handwerkskammer zu Leipzig
- Mo.–Fr., 18.–22.10., ab 6 Uhr, MDR Jump: Begleitung der Vorabend-Serie „Zeigt uns eure Welt“

MDR Online

- Umfangreiche Online-Begleitung der Handwerkswoche: Porträts junger Handwerker, Datenpaket für das ganze Sendegebiet (Nachwuchs für das Handwerk; Verdienstmöglichkeiten; Ranking der Handwerksbetriebe, Qualifikationsmöglichkeiten etc.)
- Social-Media-Begleitung der verschiedenen Angebote auf den Angebotsseiten des MDR in den diversen Netzwerken

IMPRESSUM

Handwerkskammer Halle (Saale)
Gräfestraße 24, 06110 Halle
Tel. 0345/2999-0
Fax 0345/2999-200

www.hwkhalle.de
info@hwkhalle.de
Verantwortlich:
Hauptgeschäftsführer Dirk Neumann

Ein Koffer voller Ideen

Acht Lehrlinge reichten ihre digitalen Ideen beim Wettbewerb Azubi4ID ein **VON ANJA WORM**

Wer kommt mit Smartphone, Apps und Co. am besten klar? Die sogenannten Digital Natives natürlich - also die Generation, die mit dem Internet aufgewachsen ist. Das ist der Ausgangspunkt für den Wettbewerb Azubi4ID, den die IHK BIZ GmbH und die Handwerkskammer Halle zum dritten Mal ausschreiben. Auszubildende aus der Industrie und dem Handwerk, die in einem Betrieb im Kammerbezirk ihre Lehre absolvieren, konnten Ideen einreichen, wie dank digitaler Technologien Arbeitsprozesse erleichtert werden können.

Acht Vorschläge überzeugen

„Handwerk und Digitalisierung sind sich näher, als man gemeinhin denkt. Unser Handwerk blickt auf eine reiche Tradition zurück, ist aber im Hier und Heute angekommen“, sagt das Vorstandsmitglied der Handwerkskammer Halle, Britta Grahneis, die in der Jury für Azubi4ID die Ideen bewertete. Acht Auszubildende hatten ihre Vorschläge eingereicht, die die Jury allesamt überzeugten: von der digitalen Unterschrift unter Lieferscheinen, mit der sich im Ausbildungsbetrieb fast 65.000 Blatt Papier jährlich einsparen lassen würden, bis zur elektronischen Erfassung von Bauteilen, die oft auf Paletten liegen bleiben.

Lernbaukasten für Azubis

Platz eins ging jeweils an einen Teilnehmer aus dem Handwerk und der Industrie. Erik Köhler, der im Sommer vorzeitig seine Ausbildung zum Elektroniker beendete, siegte mit seiner Idee eines Lernbaukastens. Der 21-Jährige lernte bei der EAB Sandow GmbH in Dessau-Roßlau und ist weiterhin im Betrieb beschäftigt. Im Frühjahr dieses Jahres reichte Eric Köhler bei Azubi4ID seine Erfindung ein, die das Unternehmen mittlerweile umsetzte: Sein Lernbaukasten



Auf der Auszeichnungsveranstaltung im Merseburger Ständehaus erläutert Erik Köhler (r.) dem Publikum seine Erfindung. Links: Moderator und Projektleiter Norman Balke.

Foto: HWK Halle/Anja Worm

”

Handwerk und Digitalisierung sind sich näher, als man denkt.“

Britta Grahneis
Azubi4ID-Jurorin

„Digit*L“ steckt in einem Metallkoffer. Die Idee: Elektro-Azubis können im Koffer das Innere eines Bewegungsmelders einsehen und nachbauen. „Es geht darum, dass die Lehrlinge den digitalen Ablauf in einem Melder verstehen können. Sie erlernen die elektronische Seite, wie man steckt, und auf dem Computer dann selber das Programmieren“, erzählt Erik Köhler.

Digitale Betriebsführung

Für die Industrie holte Marc Penndorf von der GP Günter Papenburg AG aus Halle den ersten Platz. Die Idee: eine interaktive Führung durch das Unternehmen mittels einer App. „Im Rahmen der Berufsorientierung schauen sich Schüler auch unser Unternehmen an. Ich würde gern versuchen, in Form einer App Schüler spielerisch die verschiedenen Sparten im kauf-

männischen und gewerblichen Bereich näherzubringen“, sagt Marc Penndorf, der im Sommer seine Ausbildung zum Industriekaufmann abschloss.

Der Wettbewerb Azubi4ID ist Teil des Jobstarter-Plus-Projektes DigiVA4ID, das aus Fördermitteln des Bundesbildungsministeriums und des Europäischen Sozialfonds finanziert wird.

„Es steckt Potenzial in den Arbeitssuchenden“

War die Handwerksausstellung durch Erwerbslose ein erster Schritt Richtung Arbeitsmarkt? DHZ-Gespräch mit Jobcenter-Geschäftsführer Jan Kaltofen

Herr Kaltofen, die Ausstellung endete am 3. Oktober und war ein Erfolg. Wer waren die Gesichter dahinter?

Organisiert wurde die Ausstellung in der Neuen Residenz vom Jobcenter, dem Beruflichen Bildungswerk und der Handwerkskammer. Geschaffen wurden die Ausstellungsstücke von Arbeitssuchenden, die seit vielen Jahren nicht mehr in Beschäftigung sind. Durch sogenannte Arbeitsmöglichkeiten wie diese, von denen es in der Stadt verschiedene gibt, lernen sie die klassischen Arbeitsprozesse und -tugenden neu kennen, z.B. Pünktlichkeit, Regelmäßigkeit und Sorgfalt. Bei diesen Maßnahmen geht es um Wertschaffung und Begeisterung der Teilnehmer für die Arbeit. Ein Nebeneffekt ist aber auch, dass sich die Menschen durch die ‚Vergütung‘ - zwei Euro in der Stunde zusätzlich zur Grundsicherung - auch mal etwas leisten und so nach langen Jahren wieder am Leben teilnehmen können. Die Ursachen für die lange Arbeitslosigkeit der Teilnehmer sind sehr verschieden. Unter den Langzeiterwerbslosen sind etwa ein Drittel Migranten. Sie haben Sprachprobleme oder können ihre Berufe häufig hier nicht anerkennen lassen. Sie sind aber auf lange Sicht gut in den Arbeitsmarkt integrierbar, genau wie ein weiteres Drittel, das wegen Krankheit, Schicksalsschlägen, einer



Jan Kaltofen
Geschäftsführer Jobcenter Halle
Foto: Jobcenter Halle

Suchterkrankung oder Verschuldung ohne Arbeit ist. Es ist nur ein Drittel, das den Weg in die Arbeitswelt nicht mehr finden kann, z.B. aus gesundheitlichen Gründen oder weil das Rentenalter fast erreicht ist.

Welches Potenzial steckt in diesen Maßnahmeteilnehmern für die Betriebe des Handwerks?

Die Fingerfertigkeit ist bei sämtlichen Teilnehmern da und nach einer Einführung konnten alle auch komplexere Arbeiten ausführen. Motivation haben sie alle. Selbst im letzten Winter bei Schneeeinbruch, als der Verkehr in Halle teils zum Stillstand kam, waren alle pünktlich da, um die Handwerksausstellung vorzubereiten. Sie sind einfach gelaufen. Das Vorurteil, dass Langzeitarbeitslose nicht arbeiten wollen, stimmt nicht. Die Menschen wollen und können anpacken, und der Markt hat dringenden Bedarf. Wir müssen neben dem Thema Fachkräftebedarf auch

das Thema Arbeitskräftebedarf stärker ins Auge fassen. Anlernen muss man neue Kräfte sowieso, und auch ohne Fachabschluss steckt Potenzial in den Arbeitssuchenden.

Wie können Unternehmer über das Jobcenter potenzielle Mitarbeiter finden?

Wir organisieren jederzeit den Kontakt. Beide Seiten müssen ins Gespräch kommen - am besten zu Gelegenheiten wie einer solchen Ausstellung. In diesem Umfeld zu sprechen ist für den Erstkontakt gut, weil es den Bewerbern dort leichter fällt. Passt die Chemie, kann der Arbeitgeber den Interessenten bis zu sechs Wochen, im begründeten Einzelfall auch bis zu zwölf Wochen, ohne eigene Kosten des Jobcenters probeschäftigen. Wenn beide dann wollen, wird ein Vertrag geschlossen und ggf. notwendige Qualifizierungen, ebenfalls finanziert durch das Jobcenter, können starten. Es sind in der Vergangenheit aus Arbeitsgelegenheiten schon etliche Arbeitsverhältnisse entstanden, die heute noch bestehen. Das Handwerk ist bisher jedoch noch zurückhaltend gewesen, obwohl es ein so großer Wirtschaftsfaktor ist, der für sich langfristig Arbeitskräfte organisieren muss.

Kontakt Jobcenter: Tel. 0345/6822-990

MEINE MEINUNG

Schnell handeln statt taktieren

Das Handwerk fordert eine zeitnahe Regierungsbildung

Die Zahlen am Wahlabend sprachen für sich - in Berlin ist wieder einmal alles offen. Ähnlich wie vor fünf Jahren beginnt nun die Politikshow rund um das Kanzleramt. Wer wird Kanzler? Wer kann mit wem? Vor den Kameras der Fernsehanstalten jedenfalls bekundeten fast alle, Sieger zu sein und auch schnellstmöglich handeln zu wollen. Oft genug entsteht aber der Eindruck, dass nach Drehschluss zunächst erst einmal jeder Politiker in Abwartehaltung geht. Das ist aus meiner Sicht falsch. Im Jahr 2016 dauerte es bis zum Februar des Folgejahres, bis eine neue Regierung stand. Und da waren die rechnerischen Vorzeichen einfacher



Dirk Neumann
Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Halle
Foto: HWK Halle

als in diesem Jahr. Das Handwerk fordert daher, schnell zu handeln und Lösungen zu finden. Die Themen, welche die Betriebe bewegen, sind nicht neu: Nachwuchs, Fachkräfte und Nachfolge, Bürokratie, Energie- und Materialkosten. Und ich möchte noch ein weiteres hinzufügen: Akzeptanz der politischen Entscheidungen. Denn die könnte verloren gehen, wenn erneut lange taktiert und nicht gehandelt wird.

ÖFFENTLICHE BEKANNTMACHUNG

Versorgungswerk – Mitgliederversammlung

Einladung zur Mitgliederversammlung des Versorgungswerkes der Handwerkskammer Halle und der dazugehörigen Kreishandwerkerschaften und Innungen e.V.
Ort: Handwerkskammer Halle, Gräfestraße 22, 06110 Halle, 2. Etage Schulungsraum Zimmer 304; evtl. bei Corona-Bedarf Zimmer 121 in der HWK
Termin: Dienstag, 26. Oktober 2021, 17 Uhr
Tagesordnung

1. Eröffnung, Begrüßung
2. Bericht des Vorstandes
3. Jahresrechnung 2020
4. Bericht Kassen- und Rechnungsprüfung
5. Entlastung des Vorstandes und der Geschäftsführung
6. Vorschläge, Vorhaben 2022
7. Haushaltsplan 2022
8. Beschluss zum Haushaltsplan und Vorhaben 2022
9. Dank an Rechnungsprüfung
10. Diskussion und Sonstiges
11. Schlusswort und Verabschiedung

GEBURTSTAGE

Wir gratulieren

In der Zeit vom 12. bis 25. Oktober gratulieren wir zu folgenden Geburtstagen:

- Anhalt-Bitterfeld:** Marion Deubrich zum 60., Gerhard Skowronek zum 60., Eckhard Rohr zum 65., Hartmut Schmidt zum 65.
Burgenlandkreis: Helmut Staritz zum 60., Frank Weidner zum 60., Lothar Präkels zum 65., Ute Schulze zum 65., Armin Burkhardt zum 70., Jürgen Poser zum 70., Alfred Bruska zum 80.
Dessau-Roßlau: Steffen Stage zum 60., Adam Guminski zum 70., Karl-Heinz Müller zum 75.
Halle (Saale): Ingolf Meister zum 60., Hartmuth Möller zum 65., Matthias Winderle zum 70.
Mansfeld-Südharz: Ramona Boris zum 60., Olaf Buchmann zum 60., Andreas Francke zum 60., Michael Jahn zum 60., Fred Neduck zum 60., Frank Wendler zum 60., Hans-Peter Groll zum 80.
Saalekreis: Karola Rebs zum 60., Frank Scheler zum 60., Volker Urland zum 70.
Salzlandkreis: Andreas Juska zum 60., Ronald Korn zum 65.
Wittenberg: Holger Gronau zum 60., Michael Guber zum 60., Bernd Günther zum 60., Andreas Schneider zum 60.

HWK HALLE INFORMIERT

Beratungen

- Tel. 0345/2999 + Durchwahl
Beratung bei Betriebswirtschaftlichen Fragen und Existenzgründung
- Michael Hirsch: BLK, Altkreis MQ, Durchwahl: 256, E-Mail: mhirsch@hwkhalle.de
 - Elke Kolb: ABI, DE, SLK, Durchwahl: 224, E-Mail: ekolb@hwkhalle.de
 - Antje Leuth: HAL, MSH, SK (ohne MQ), Durchwahl: 223, E-Mail: aleuth@hwkhalle.de
 - Bernd Linge: WB, Durchwahl: 226, E-Mail: blinge@hwkhalle.de
- Wertermittlung und technische Beratung**
- Karl-Heinz Grimm, Durchwahl: 225, E-Mail: kgrimm@hwkhalle.de
 - Detlef Polzin, Durchwahl: 229, E-Mail: dpolzin@hwkhalle.de
- Rechtsberatung**
- Andreas Dolge, Durchwahl: 169, E-Mail: adolge@hwkhalle.de
- Digitalisierung im Handwerk**
- Sven Sommer, Durchwahl: 228, E-Mail: ssummer@hwkhalle.de

WEB-SEMINAR

Was ist digitale Arbeit?

Was ist eigentlich digitale Arbeit? Was ist gute Arbeit? Welche Kommunikationskultur braucht es in der zukünftigen Arbeitswelt? In einem kostenfreien Web-Seminar am Donnerstag, 14. Oktober, werden praktische Ideen sowie Tipps und Tricks aus innovativen Unternehmen der Region gemeinsam diskutiert.

Der Kurs bietet auch ein praktisches Orientierungswissen im Hinblick auf die neuen Begrifflichkeiten wie Industrie 4.0, Cloud-Computing und Sharing-Economy. Kurstitel: Was ist digitale Arbeit? Termin: 14. Oktober, 9 bis 13 Uhr

Infos und Anmeldung:

www.hs-merseburg.de/hochschule/information/veranstaltungen



Freisprechung im Fußballstadion: Pandemiebedingt organisierten die Kreishandwerkerschaft (KH) Halle-Saalekreis und die Innungen die feierliche Veranstaltung in diesem Jahr unter freiem Himmel. Es gratulierte u.a. Dr. Judith Marquardt, Beigeordnete des Geschäftsbereichs Kultur und Sport der Stadt Halle (r.).
Fotos: HWK Halle/Yvonne Bachmann

Stolz und glücklich

Im Fußballstadion erhielten junge Handwerker ihre Gesellen- und Facharbeiterbriefe von der Kreishandwerkerschaft Halle-Saalekreis. Ausgelernt haben sie allerdings noch lange nicht **VON YVONNE BACHMANN**

Sie sind nun offiziell freigesprochen von den Pflichten eines Auszubildenden. Rund 50 Lehrlinge kamen im Leuna-Chemie-Stadion Halle zusammen, um dieses nach einer offiziellen Feier als Gesellen und Facharbeiter wieder zu verlassen.

Mit dabei: Maurer, Hochbaufacharbeiter, Ausbaufacharbeiter, Fliesen-, Platten- und Mosaikleger, Fleischer, Friseure, Dachdecker, Konditoren, Maler und Lackierer und Fahrzeuglackierer. Für die jungen Menschen markierte die Freisprechung das Ende ihrer mehrjährigen Ausbil-

dungszeit und den Beginn des Berufslebens im Handwerk. Unter freiem Himmel erhielten die jungen Männer und Frauen ihre Gesellen- und Facharbeiterbriefe, die Besten unter ihnen wurden für ihre hervorragenden Leistungen ausgezeichnet.

Glückwünsche überbrachten Thomas Keindorf, der Präsident der Handwerkskammer Halle, Lothar Dieringer, Kreishandwerksmeister der Kreishandwerkerschaft Halle-Saalekreis, und Judith Marquardt, Beigeordnete des Geschäftsbereichs Kultur und Sport der Stadt Halle. Der Facharbeitermangel werde in den

kommenden Jahren nicht besser, doch sie würden davon profitieren, richtete Lothar Dieringer das Wort an die Gesellen und Facharbeiter auf der Fußballtribüne. Ein arbeitsloser Handwerker sei so selten wie Regen in der Sahara.

Dieringer appellierte an die Jung- handwerker: „Bringen Sie sich trotzdem in Ihren Betrieb ein und bilden Sie sich weiter. Wer die Technik des neusten Handys nicht versteht, kann nicht mitreden, und so ist es auch bei der Arbeit. Im Berufsleben, speziell im Handwerk, hat man nie ausge- lernt.“



Maurer Karl Prautzsch (Mitte) ist gewerkeübergreifend der jahrgangsbeste Geselle. Es gratulierten (v.l.) Kreishandwerksmeister Lothar Dieringer, KH-Geschäftsführerin Daniela Lindeke und Leo Kreuel, Vorsitzender der Prüfungskommission.



Geschäft (v.l.): Die Friseurgesellinnen Lara Hoffmann und Hui Rashid freuen sich gemeinsam mit Denise Sehm-Stege- mann, Vorsitzende der Gesellenprüfungskommission.



Startet mit einem Lächeln in das Leben als Konditorgeselle: Phillip Nolze.



Hat den Gesellenbrief in der Hand: Maler- und Lackierergeselle Max Kraft.

TERMIN

BTZ-Ausstattung wird verkauft

Im Betriebs- und Technologiezentrum der Handwerkskammer in Osendorf werden nicht mehr benötigte Ausstattungsgegenstände verkauft. Es handelt sich dabei überwiegend um Büro- und Unterrichtsmöbel, aber auch Wandtafeln sowie einige Metallwerk- bänke. Die Abgabe erfolgt auf- grund des anstehenden Neubaus des BTZ.

Für den Verkauf sind folgende Termine vorgesehen

- Freitag, 5. November: Besichti- gung 11 bis 13 Uhr, Verkauf 13 bis 17 Uhr;
- Samstag, 13. November: Besich- tigung 9 bis 10 Uhr, Verkauf 10 bis 13 Uhr.

Alle Gegenstände werden zum ausgezeichneten Festpreis gegen Sofortzahlung in bar und Mit- nahme am gleichen Tag verkauft. Das Gelände kann zur Abholung befahren werden. Die Ausstattung der Friseurwerkstatt wird in der 46. Kalenderwoche verkauft. De- taillierte Informationen dazu in der nächsten DHZ.

NACHFOLGE

Unternehmensbörse

- Tischlertraum abzugeben. Eine gut ausgestattete und ver- kehrsgünstig gelegene Tischle- rei inkl. Grundstück, Werkstatt, Wohnhaus, Lagergebäude und Kundenstamm im Salzlandkreis zu verkaufen. Die Werkstatt hat derzeit drei Arbeitsplätze, ist er- weiterbar. Sie besteht seit 1992. Chiffre-Nr.: A 667
- Friseursalon in der zweiten Ge- neration in Halle altersbedingt zu verkaufen. Der Salon erstreckt sich über zwei Etagen. Neben den Friseurleistungen bieten wir auch Kosmetik und Fuß- pflege an. Die Nachfolge ist spätestens zum März 2023 ge- plant. Die angrenzende Wohn- ung kann gemietet werden. Chiffre-Nr.: A 668
- Gesucht wird ein Nachfolger für ein Unternehmen mit Leistungen im Bereich Garten-, Land- und Kommunaltechnik sowie mit ei- ner Kfz-Werkstatt, spätestens Ende 2023 im Rahmen der Al- ternachfolge. Das Unterneh- men ist seit mehr als 16 Jahren im südlichen Sachsen-Anhalt er- folgreich aktiv, hat gut ausgebil- dete Mitarbeiter und einen fest- en Kundenstamm. Chiffre-Nr.: A 669

Ansprechpartnerin: Antje Leuoth, Tel. 0345/2999-223, Mail: aleuoth@ hwkhalle.de, weitere Inserate unter: www.nexxt-change.org

SERVICE

Rentenberatung

Am 13. Oktober informiert Marco Vondran, Versichertenältester der Deutschen Rentenversicherung/ Bund (im Ehrenamt), von 10 bis 14 Uhr in der Handwerkskammer, Raum 121 (Terminvereinbarung: Tel. 0345/2999-221).

Ralph Hoffmann vom Versor- gungswerk der Handwerkskammer berät am 9. November von 9 bis 12 Uhr in der Handwerkskammer, Raum 304 (Anmeldung: Tel. 0172/3410276 oder ralph.hoff- mann@inter.de).